© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abenden fast nur eine einzige Art in Anzahl anflog, so einmal *Char. graminis*, einmal im Schneegestöber *Pl. gamma*. Ueber die hervorragenden Ergebnisse des Lichtfanges in Zermatt habe ich mich an anderer Stelle ausgesprochen. (Gub. Int. Ent. Ztschr. 22, S. 153 und 27. J., S. 319.) Ich unterlasse Wiederholungen. Das gleiche gilt für den Erfolg auf meinem Balkon in Koblenz. Im ganzen erbeutete ich dort 140 Arten, darunter *Gl. crenata*, *D. luteago argillacea*, *Leuc. scirpi*, *Zeuz. pyrina*. Auffallend ist, wie auch hier der Fang in den letzten Jahren abnahm. (Vergl. Frankfurter Ent. Ztschr. XXXIV, S. 222.)

Ein Wort muß ich noch sagen über die beste Jahreszeit für das Sammeln, wobei ich mich allerdings auf die Alpen beschränke. Hier muß geschieden werden zwischen der subalpinen (800—1600 *m*) und der alpinen (16—3000 *m*) Region und zwischen Tag- und Nachtfaltern. Für erstere dürfte subalpin die beste Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli, alpin von Anfang Juli bis Anfang August liegen, was allerdings nicht ausschließt, daß gute Sachen schon Ende Mai zu haben sind und auf den Fangplätzen über 2000 m noch den ganzen August hindurch allerlei Brauchbares fliegt. Bei Nachtfaltern beginnt — wieder mit letzterer Einschränkung — die Hochsaison subalpin mit Anfang Juli, alpin mit Mitte Juli und dauert bis Ende August. **(Fortsetzung folgt.)**

Ueber das Vorkommen der Zygaena trifolii Esp. an der Bergstrasse.

Von Dr. O. Kiefer.

Kein großer Aufsatz soll über diese bekannte Zygaene verfaßt werden, sondern mehr eine Mitteilung zu Nutz und Frommen der Wissenschaft. Seit Jahren schon sammle ich hier im westlichen Odenwald die so lieblichen, schönen Zygaenen, von denen ich ja schon mehrfach in unserer Zeitschrift berichtet habe. Aber erst in diesem, was die Witterung angeht, so eigenartigen Frühling wurde ich auf das frühe Vorkommen der Zygaene *trifolii* Esp. aufmerksam, nachdem ich sie allerdings einmal vor einigen Jahren in ein, zwei Stücken auch schon etwa Mitte Juni hier entdeckt hatte. Diesmal nun fand ich bereits am 30. Mai unten bei Lorsch im Wald auf einer etwas feuchten Blumenwiese zwei Exemplare dieser Zygaene, die, ihrem ganz frischen Kleid nach zu schließen, eben ausgeschlüpft sein mußten. Es waren das ziemlich große Stücke. Ich durchsuchte dann hier herum alle mir zugänglichen Wiesen, und siehe da, es fanden sich auf einmal eine ganze Menge dieser Zygaene. Allerdings waren das nun wieder zum Teil recht zierliche Tiere, ganz in der gleichen Größe, wie ich sie vor Jahren erst im August bei Pforzheim auf feuchten Wiesen gefunden hatte. Wenn ich nun in der Literatur nachsehe, so finde ich da allerlei Angaben, die nicht alle zusammenstimmen. Am unbestimm-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

testen drückt sich das Werk von Berge-Rebel (9. Auflage) aus. Da heißt es nur, daß die Art „lokal auf Sumpfwiesen im Juni und Juli" vorkomme. Im Seitz (Nachtrag I, der bekanntlich aus der bewährten Feder des großen Zygaenenforschers Reiß stammt), finde ich, daß sogar die Type dieser Zygaene „aus der Gegend von Frankfurt stamme", woraus ich mit Freude schließe, daß also wohl die von mir bei Lorsch gefundene *trifolii* genau jener Type entsprechen dürfte. Nun steht aber ebendort auch, daß es im Rheintal eine zweite Generation der *trifolii* gibt „von Ende Juli bis Anfang September", die sich dadurch auszeichnet, daß sie „feinere Beschuppung, häufig getrennte Vorderflügelflecken 3 und 4, sowie schlankere und mehr zugespitze Fühler" besitze. Schön! Aber gerade diese Merkmale finde ich nun fast genau ebenso bei den hier auf Bergwiesen jetzt, zu Anfang Juni fliegenden Tieren vor. Sollte es sich also nicht am Ende so verhalten, daß der größere, der Urtypus der Art, eben unten im Rheintal ab Ende Mai zu finden ist, während der kleinere, als zweite Generation gekennzeichnete, mit var. *gracilis* bezeichnete, am Ende gar nichts anderes ist, dieselbe Generation, nur eben aus dem kälteren, feuchteren Gebirge? Ich kann mich irren, stelle aber einmal jedenfalls diese Frage, resp. Vermutung zur Diskussion. Da mir eins der hier gefangenen Weibchen eine Menge Eier gelegt hat, so werde ich ja experimentell nun in den kommenden Wochen sehen können, ob sich aus diesen Eiern überhaupt eine zweite, dies Jahr noch zur Entwicklung kommende Generation erzüchten läßt. Da es hier herum überall die Futterpflanze, Lotus corniculatus, gibt, so wird die Zucht in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten machen. Ich werde darüber später weiter berichten. Vielleicht können einstweilen andere Sammler, die diese Zygaene und ihr Vorkommen kennen oder gar sie einmal gezüchtet haben sollten, meine Anregungen ergänzen.

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin
(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

137. **Seidlitz**, Dr. Georg von, der Verfasser der beiden bekannten Werke Fauna baltica und Fauna transsylvanica, bearbeitete im besonderen europäische Kerfe; seine hinterlassene Sammlung gelangte an das Museum München. Ein Exemplar der Fauna baltica mit eigenhändiger Widmung befindet sich in meiner Bücherei.

138. **Sloane**, Sir Hans: Seine umfangreichen Insektensammlungen (5394 Objekte einschließlich Arachnoiden und Myriapoden)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Kiefer O.

Artikel/Article: Ueber das Vorkommen der Zygaena trifolii Esp. an der Bergstrasse 154-155